



## Dokumentation 2. Maker MeetUp im MINT Technikum Verl

30. September 2019, 14 bis 17 Uhr im MINT Technikum Verl

### Ablauf und Ergebnisse

#### 1. Teil: Einführung und Rundgang im MINT Technikum

Zu Beginn begrüßt Josef Avenwedde die TeilnehmerInnen und stellt das MINT Technikum vor. Das MINT Technikum bietet Ausflüge für Schulklassen sowie Arbeitsgemeinschaften und Kindergeburtstage zu verschiedenen Themen an. Ziel ist es, junge Menschen für Naturwissenschaften und Technik zu begeistern. Alle MitarbeiterInnen dort sind ehrenamtlich tätig und er bittet er darum, Interessierten von den Möglichkeiten zur Mitarbeit zu berichten.



Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde aller TeilnehmerInnen. Annette Klinkert stellt den geplanten Ablauf des MeetUps vor und gibt eine Einführung zur Maker Kultur (s. angehängte Folien). Im Anschluss gibt Josef Avenwedde eine Führung durch das MINT Technikum und stellt die dortigen Projekte und Exponate vor. Die ausgestellten Maschinen können während der anschließenden Kaffeepause von den TeilnehmerInnen ausprobiert werden.

#### 2. Teil: Gamestorming-Workshop zur Maker-Kultur in OWL

Im zweiten Teil des Workshops diskutieren die TeilnehmerInnen in Arbeitsgruppen zu den Themen „Kommunikation“ oder „Kooperation“. Im Rahmen eines Gamestorming-Workshops können Ideen und Ergebnisse mit Hilfe von spielerischen Elementen erarbeitet und dargestellt werden. Folgende Fragen werden diskutiert:

##### Arbeitsgruppe Kooperation

- Was ist das Spezielle an der „Maker-Kultur“ in OWL, was für eine Kultur wollen wir entwickeln?
- Welche Kompetenzen existieren in unserer Runde?
- Bildung konkreter Kooperationen, Entwicklung konkreter Projekte



## Arbeitsgruppe Kommunikation

- Was ist das Spezielle an der „Maker-Kultur“ in OWL, was für eine Kultur wollen wir entwickeln?
- Welche (Kommunikations-)Maßnahmen können wir ergreifen, um Menschen für diese Maker-Kultur zu gewinnen? Schulen und Unternehmen haben zum Beispiel Interesse an Themen rund um die „Maker-Bewegung“, wissen aber häufig nicht, wie und mit wem sie Projekte umsetzen können. Wie können wir diese Menschen erreichen?



Zum Thema „Kooperation“ bilden sich aufgrund der hohen Zahl an Interessierten zwei Arbeitsgruppen. Zum Thema „Kommunikation“ bildet sich eine Arbeitsgruppe. Um die Ergebnisse der Gruppenarbeit festzuhalten und zu visualisieren liegen Playmobil-Figuren sowie Moderationskarten und Stifte bereit. Ziel ist die Entwicklung mindestens eines konkreten „Prototyps“ für den Bereich „Kommunikation“ bzw. „Kooperation“. Nach der Diskussion in den Gruppen werden die Ideen präsentiert.

## Ergebnis Arbeitsgruppe 1 zu Kooperation

- In OWL existieren viel Kompetenz im Bereich Maker-Kultur und gute Netzwerke; es ist aber nötig, Akteure miteinander ins Gespräch zu bringen
- Mögliche Themen für Kooperation ergeben sich aus den Branchen, die in OWL stark vertreten sind: Lebensmittel, Maschinenbau, Gesundheit und Logistik; momentan verändert sich in Unternehmen viel, z.B. im Bereich 3D-Druck oder Internet of Things
- Prototyp: ein „Makerthon OWL“ als mögliches Kooperationsprojekt: Gruppen arbeiten gemeinsam an unterschiedlichen Fragestellungen, z.B. zum Thema „Digitalisierung zum Anfassen“; junge Leute arbeiten an konkreten Fragestellungen von Unternehmen; Organisation in Form einer Wanderausstellung, die an verschiedenen Orten gastiert, z.B. Innovation Campus Lemgo, HNF etc.; im zweijährlichen Wechsel mit der Maker Faire oder als Pre-Event möglich; Klärungsbedarf bei Ressourcen, Beteiligung verschiedener Akteure und Finanzierungsmöglichkeiten (z.B. durch Unternehmen als Sponsoren)





## Ergebnis Arbeitsgruppe 2 zu Kooperation

- TeilnehmerInnen verfügen über vielfältige Kompetenzen und Ressourcen, die Kooperationsmöglichkeiten eröffnen, z.B. können Maker Spaces Maschinen zur Verfügung stellen und Repair Cafés Reparaturleistungen; geklärt werden muss, wer Kosten trägt und wo Ressourcen herkommen
- Prototyp: Online-Börse für Maker in OWL, wo Akteure ihre Bedarfe und Angebote präsentieren können, ähnlich z.B. Freiwilligenbörsen

## Ergebnis Arbeitsgruppe 3 zu Kommunikation

- OWL zeichnet sich durch starken Mittelstand und Unternehmen aus; junge Menschen sollten für handwerkliche und technische Berufe begeistert werden; Kommunikationsmaßnahmen sollten alle Gruppen ansprechen, vor allem die, die oft nicht erreicht werden
- Kommunikation inner- und außerschulisch (in Unternehmen, Maker Spaces etc.) möglich; wichtig ist zu kommunizieren, dass man als Maker Teil einer generationsübergreifenden sozialen Community ist (unabhängig von beruflicher Qualifizierung etc.); Social Media ist wichtig, um junge Leute zu erreichen; Maker, z.B. aus Maker Spaces könnten als Maker-Botschafter fungieren, um junge Leute zu erreichen; Erreichbarkeit von Maker Spaces etc. verbessern, z.B. durch Maker Shuttle, Pop-Up Maker Spaces
- Prototyp: als Gemeinschaft verschiedene Formate anbieten und Erfolge auswerten; z.B. Stände auf Azubimessen als Maker Spaces; neue Zielgruppen aufschließen über unkonventionelle Zugänge, z.B. sprechen kreative Angebote oft Mädchen an



## 3. Abschluss und Ausblick

Zum Abschluss dankt Annette Klinkert dem MINT Technikum und allen TeilnehmerInnen für die gute Mitarbeit und engagierte Diskussion.

### Feedback aus der Runde:

- Es hat sich gezeigt, dass viele Möglichkeiten bestehen, gemeinsam aktiv zu werden
- Es ist wichtig, bei zukünftigen Treffen auch junge Menschen, z.B. SchülerInnen stärker einzubeziehen
- Es ist wichtig, mehr Unternehmen und produzierendes Gewerbe einzubeziehen

### Nächste Schritte:

- Organisation des und Einladung zum 3. Maker MeetUp auf Basis der Workshop-Ergebnisse (city2science).